

Marcus Klöckner

Jens Wernicke:

„Möge die gesamte Republik mit dem Finger auf sie zeigen“

Das Corona-Unrecht und seine Täter

Marcus Klöckner studierte Soziologie, Medienwissenschaften und Amerikanistik. Seine Arbeit als Journalist und Autor kennzeichnet sich durch eine deutliche Herrschafts- und Medienkritik. Neben „Medienkritik: Zu den Verwerfungen im journalistischen Feld“, „Wie Eliten Macht organisieren“ und „Sabotierte Wirklichkeit: Wenn Journalismus zur Glaubenslehre wird“ erschien von ihm zuletzt „Zombie-Journalismus – Was kommt nach dem Tod der Meinungsfreiheit?“.

Jens Wernicke ist Diplom-Kulturwissenschaftler und arbeitete lange als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Politik und als Gewerkschaftssekretär. Neben seiner Arbeit als Autor ist er Gründer und Herausgeber von Rubikon, dem Magazin für die kritische Masse. Zuletzt erschienen von ihm „Fassadendemokratie und Tiefer Staat: Auf dem Weg in ein autoritäres Zeitalter“ sowie „Lügen die Medien? Propaganda, Rudeljournalismus und der Kampf um die öffentliche Meinung“.

„Möge die gesamte Republik mit dem Finger auf sie zeigen“, dieses Zitat eines Beitrags des Spiegel-Kolumnisten Nikolaus Blome im Jahre 2020 dient nicht nur als Titel des neuen Buches der beiden Autoren Marcus Klöckner und Jens Wernicke, sondern er bringt auch noch einmal die menschenverachtende Haltung der vergangenen zweieinhalb Jahre gut auf den Punkt. Mit dieser Verlautbarung stellte der Kolumnist Blome eine Gruppe unbescholtener Bürger öffentlich an den Pranger. Ausgrenzung Andersdenkender wurde damit legitimiert. Als ehemaliger stellvertretender Chefredakteur der Bild-Zeitung und Leiter des Spiegel-Hauptstadtbüros hatte sein Wort Gewicht, zumal es vom Spiegel als einflussreiches und reichweitenstärkstes Medium veröffentlicht wurde. Wenn eine gesamte Republik auf eine Minderheit zeigen darf, dann sind gewalttätige Übergriffe oder gar Lynchmorde nicht ausgeschlossen. Blome hat mit diesem Ausspruch nicht nur mit der journalistischen Verantwortungspflicht gebrochen, sondern auch mit der Menschlichkeit. Die beiden Autoren fordern mit diesem Buch eine Aufarbeitung der Auswüchse in der Corona-Krise, damit diese Gesellschaft wieder zueinanderfinden kann. Doch wie kann die aussehen, wenn die Täter nicht einsichtig sind und ein Rechtssystem nicht mehr funktioniert?!

Um das Unrecht noch einmal zu veranschaulichen, führen sie Zitate auf, eine kleine Auswahl der Internetseite „ich-habe-mitgemacht“. Ein erschreckendes Dokument unserer Zeit. Des Weiteren werden hier tabuisierte Begrifflichkeiten in den heutigen Kontext gesetzt, damit deutlich wird, dass der politische Faschismus auf allen Ebenen vorkommen kann.

„Es darf keine roten Linien geben, das hat uns die Pandemie nun wirklich gezeigt. Wir müssen immer bereit sein umzudenken, wenn die Umstände es erfordern.“

Olaf Scholz, deutscher Bundeskanzler

„Diejenigen, die sich nicht impfen lassen [...], gefährden uns alle.“

Frank-Walter Steinmeier

„Aber wenn sie ungeimpft auch nicht mehr arbeiten können, brauchen sie auch keinen öffentlichen Personennahverkehr mehr, um dahin zu kommen. Ja, so hart ist das!“

Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery, Vorstandsvorsitzender des Weltärztebundes

„Es wird einen Unterschied geben im Zugang von Rechten und in der Freiheit des Lebens zwischen den Geimpften und den Ungeimpften.“

Robert Habeck, Bundeswirtschaftsminister (Die Grünen)

„Ihr seid jetzt raus aus dem gesellschaftlichen Leben.“

Tobias Hans, saarländischer Ministerpräsident (CDU)

„Kein Impfgegner wird wie ein Staatsfeind behandelt. Er darf nur, hoffentlich bald, nicht mehr unter die Leute gehen, weil er ein gefährlicher Sozialschädling ist. Aber er hat die Freiheit, sich nicht impfen zu lassen. Aber er hat nicht die Freiheit, mich zu gefährden.“

Rainer Stinner, FDP-Politiker

„Man kann die Nichtgeimpften zwar nicht abführen oder zwangsimpfen, aber wir können sie von allem Möglichen ausschließen und uns so vor ihnen schützen.“

Prof. Borwin Bandelow, Psychologe und Angstforscher

„Und wenn ich dafür im Sommer in eure Hood kommen muss, um euch den Impfsaft höchstpersönlich in die Arme zu bolzen.“

Felix Kummer, Sänger der Band Kraftclub

Ulrike Guérot, selbst Autorin kritischer Bücher zu den Themen Corona und Europa versteht diese Krise als eine Zäsur, in der alle Menschen vor einer neuen, nie dagewesenen Herausforderung standen. Und doch traf es besonders diejenigen, die sich der Maßnahmen und der sogenannten Impfung widersetzen. Hetze und Diskriminierung gegenüber Maßnahmenkritikern und Ungeimpften wurden zum Alltag. Als zentrale Säulen unserer Demokratie zerfielen Parlament, Justiz sowie Medien vor unseren Augen.

Die Politik: Bis hinunter auf lokale Ebene haben wir Politiker erlebt, die regelrechten Gefallen an der Beschneidung unserer Grundrechte zu haben schienen. „Ihre Politik hat eine ganze Gesellschaft in Geiselschaft genommen.“ Ungeimpfte wurden öffentlich zu Paria gemacht und vom Gesellschafts- sowie Arbeitsleben auf unterschiedlichen Ebenen ausgeschlossen. Das ging bis zur Existenzbedrohung durch Verlust des Arbeitsplatzes

Die Justiz: Recht wurde mehrheitlich nicht mehr im Sinne des Rechts, sondern im Sinne der Politik gesprochen. Aufbegehren gegen Maskenpflicht oder Ausgangsbeschränkungen wurden abgewehrt, denn die Gerichte befanden diese für „rechtens“. Nach der Rechtsanwältin Jessica Hamed, die für ihre Mandanten gegen die Corona-Maßnahmen vorgegangen ist, wurden weder Legislative, Judikative noch Exekutive der Corona-Krise gerecht. Die Folge daraus ist eine Bankrotterklärung eines demokratischen Staates. Es stellt sich die Frage nach der Befangenheit von Richtern des Bundesverfassungsgerichts, wenn diese zu einem Abendessen mit der damaligen Kanzlerin Angela Merkel nach Berlin anreisen.

Die Medien: Diese haben mit Worten und permanenter Panikmache die Maßnahmen nicht nur unterstützt, sondern auch maßgeblich angeheizt. Durch Hetze, Drangsalierung und Bedrohung der Ungeimpften wurde eine Spaltung innerhalb der Gesellschaft erst möglich. Marcus Klöckner und Jens Wernicke vergleichen die Journalisten mit einem Rudel Wölfe, die sich als Raubtiere das schwache Tier in einer Herde aussuchen. Beide Autoren haben sich bereits in vorangegangenen Büchern mit den Funktionsweisen der Medien und ihrem Zustand auseinandergesetzt. Marcus Klöckner weist auf den Antrieb der Journalisten hin, der stark von der sozialen Position geprägt ist. „Nach oben buckeln, nach unten treten“ fasst diesen in wenigen Worten zusammen.

„Wer in fanatischer Mission andere gleichermaßen voreilig wie selbstgerecht an den Pranger stellt, der leistet ihr ebenso Vorschub wie jene Alltagsnihilisten, die einfach ihre Ruhe haben und irgendwie über die Runden kommen wollen.“

Philip Kovce

Auch mit der Gesellschaft muss ins Gericht gegangen werden, denn ohne ihr Zutun, ihr Handeln oder auch Nichthandeln wäre es nie so weit gekommen. Erst durch die Zustimmung der Masse und ihre Unterwerfung – symbolisch durch das Tragen einer Maske – konnte ein totalitäres System erst funktionieren. Es wurden keine Fragen gestellt, es wurden keine Zweifel gehegt, es wurde alles

hingegenommen. „Wenn Bürger der Politik blind vertrauen, dann ist der Weg ins Unheil meistens schon weit offen.“ 1967 machte der Lehrer Ron James ein Experiment mit seinen Schülern, bekannt wurde dieses auch unter „Die Welle“. Seine Schüler konnten sich bei dem Thema Nationalsozialismus nicht vorstellen, wie die deutsche Gesellschaft diesem derart verfallen konnte. Nur wenige Tage später waren die faschistischen Geister geweckt, kritische Schüler, die nicht mitmachen wollten, wurden gemobbt. Schauen wir auf die vergangenen zweieinhalb Jahre, dann hat die Mehrheit der Gesellschaft nichts aus unserer Geschichte gelernt. Und es stellt sich die Frage, wo ihre Grenze ist und wie weit sie gehen würde, wenn erneut ein sogenannter Notstand ausgerufen wird.

„Wir denken, dass Faschismus etwas ist, was nur auf Ebene eines Staates existieren kann. [Aber] Faschismus ist etwas, das in deinem Haus, an deinem Arbeitsplatz, in deiner Kirche, deiner Schule, in deiner Redaktion vorkommen kann. Faschismus kann an jedem Ort sein. Und dagegen musst du aufstehen.“

Ron Jones

Nach dem Psychotraumatologen Franz Ruppert respektiert ein Trauma-Täter weder moralische noch rechtliche Grenzen. Das Hauptziel besteht darin, sich als unschuldig darzustellen. Mithilfe der Täter-Opfer-Umkehr versucht er, sich als das eigentliche Opfer herauszustellen. Damit werden die Opfer als die eigentlichen Täter an den Pranger gestellt. Ähnlich wie eine Opfer-Haltung radikalisiert sich auch eine Täter-Haltung mit der Zeit immer mehr. Beweisstücke wurden in diesem Buch zahlreich zusammengetragen, damit die Täter von heute ab morgen nicht jegliche Beteiligung abstreiten können.

Aktuell sind diese Dokumente nicht verfügbar, da die Internetseite „ich-habe-mitgemacht.de“ „gehackt“ worden ist. „Wir werden unsere Sammlung in Kürze wieder online zur Verfügung stellen, denn die Dinge, von denen diese Chronik handelt, sind ja nicht weg, bloß weil jemand eine Computertaste drückt“, so ihr Betreiber Burkhard Müller-Ullrich.

Im Auftrag von „Ärzte für Aufklärung“ schreibt Katja Komsthöft Rezensionen von Büchern, die wir aktuell für lesenswert erachten.



„Möge die gesamte Republik mit dem Finger auf sie zeigen“
Das Corona-Unrecht und seine Täter
Marcus Klöckner, Jen Wernicke
ISBN-13: 978-3967890341
Broschiert: 208 Seiten
Herausgeber: Rubikon; 1. Edition (7. November 2022)
20,00 Euro